4543071

Viel „vordringlich“, aber nichts „kurzfristig“

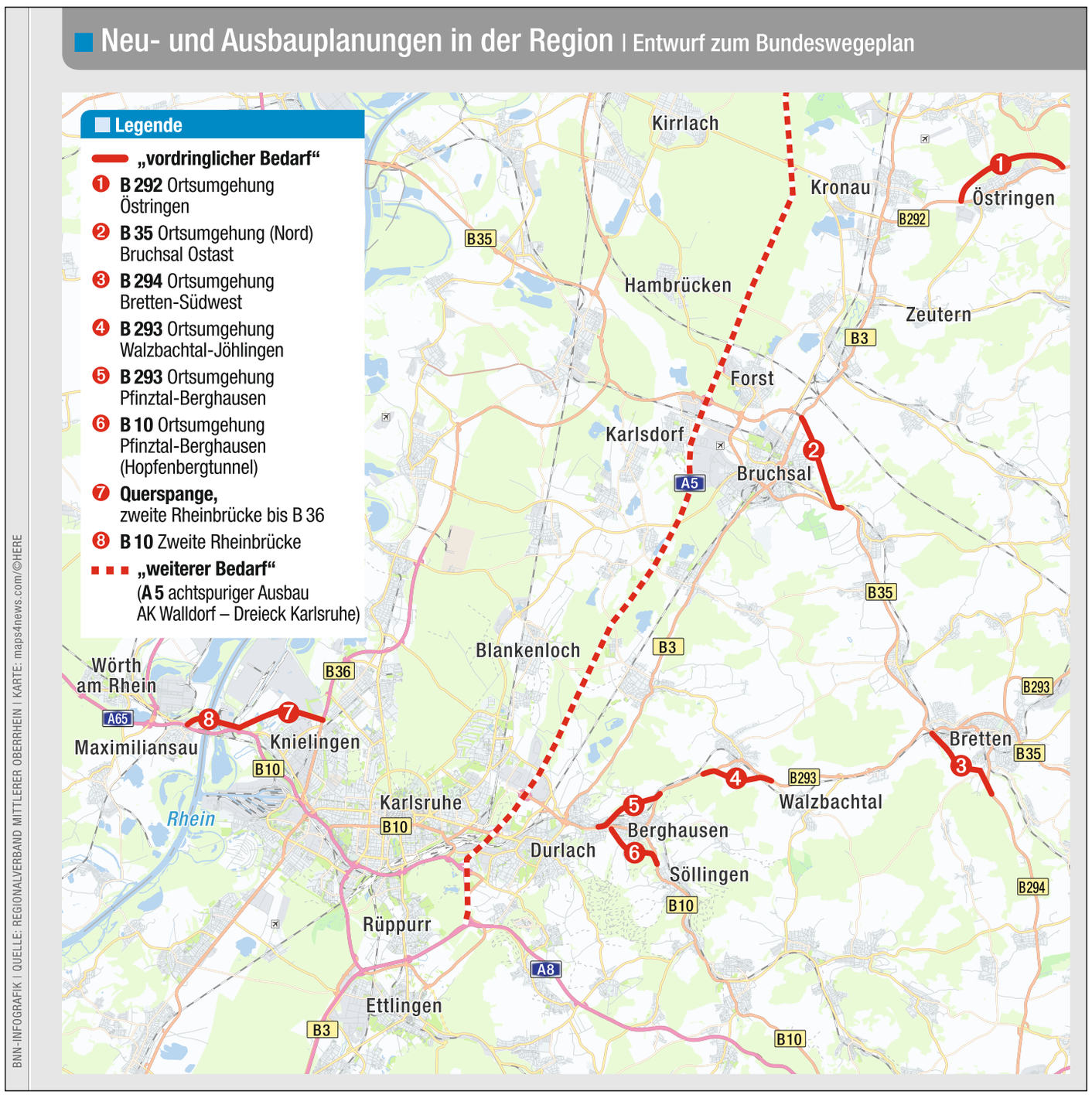
Ein Blick in den Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes / Neue Projekte, aber auch ein „Dauerbrenner“

Von unserem Redaktionsmitglied Matthias Kuld

Kreis Karlsruhe. Erstaunlich viele Projekte aus der Region finden sich im Mitte März vorgestellten Entwurf zum Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP). Das allerdings will noch nicht viel heißen: Erst muss aus dem Entwurf per Bundestagsbeschluss ein Gesetz werden, was über den nächsten Jahreswechsel vorgesehen ist. Und auch dann ist noch nicht viel passiert – vor dem Bauen bedarf es eines Planfeststellungsbeschlusses, und der Finanzierung. Kurzfristige Umsetzungen sind nicht abzusehen. Chancen auf eine Realisierung haben aber ohnehin nur Maßnahmen, die den Dringlichkeiten „Vordringlicher Bedarf“ (VB), „Vordringlicher Bedarf – Engpassbeseitigung“ (VB-E) und „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ (WB mit Stern) zugeordnet sind. Diese können laut Regierungspräsidium (RP) grundsätzlich geplant werden.

Das RP betont, dass es sich derzeit lediglich um den Entwurf des BVWP 2030 handele und sich im Weiteren noch Änderungen ergeben können. Nach der abschließenden Beschlussfassung wird es zur weiteren Abstimmung zwischen Bund und Land bezüglich einer Priorisierung kommen müssen, um die Reihenfolge der Planungen festzulegen.

Was ist nun laut BVWP in der Region vorgesehen? Die BNN geben einen Überblick.



B 292 Ortsumgehung Östringen

Diese Maßnahme ist in den vergangenen Jahren immer wieder diskutiert worden. Auch politisch wurde zuletzt viel daran gearbeitet – Bürgermeister Felix Geider und Landrat Christoph Schnaudigel waren dieserhalber beim Bundesverkehrsministerium.

Gleichwohl: An konkreter Planung liegt nicht viel vor, und bislang waren laut Regionalverband Mittlerer Oberrhein auch eher Varianten im Gespräch, die südlich um Östringen herumführen. Im BVWP-Entwurf findet sich jetzt aber eine gedachte Nordumfahrung. Diese beginnt am westlichen Ortsrand und führt in einer recht eng am Ort liegenden Linie nach Osten Richtung Eichtersheim, um dort wieder auf die bestehende Trasse zu treffen. In ihrem Verlauf kreuzt die geplante Umgehung zwei Kreisstraßen – die eine geht nach Rettigheim, die andere nach Mühlhausen.

B 35 Ortsumgehung Bruchsal

Als Überraschung wertet man in der Region auch, dass der BVWP-Entwurf die „B 35 Ortsumgehung (Nord) Bruchsal Ostast“ enthält. Zur Erinnerung: Vor 20, 30 Jahren gab es einmal eine Diskussion, nach der die B 35 insgesamt nördlich um Bruchsal herumgelegt werden sollte – Bestandteil dieser Überlegungen war auch ein Tunnelbauwerk. Gegen dieses Projekt gab es erheblichen Protest auch des Naturschutzes, der in einem „historischen Kompromiss“ mündete. Diesen bildet der heutige Zustand ab. Die Autobahnausfahrt Bruchsal wurde etwas nach Norden verlegt, mit ihr die B 35, die nun am Fuß der ersten Kraichgauhügel stumpf auf die B 3 mündet. Die Fortsetzung der B 35 beginnt in Bruchsal innerstädtisch am „Prinz Max“ , von wo aus die Bundesstraße Richtung Bretten verläuft.

Die weitere Planungslinie der Berliner Ministerialen ab der B-3-Kreuzung verläuft in einem geschwungenen Bogen nach Südosten um die Stadt herum. Westlich Heidelsheim träfe die Umfahrung dann wieder auf die B-35-Bestandsstraße.

B 294 Bretten-Südwest

Hier geht es um eine Trasse durch das Rinklinger Tal, bei der die Kernstadt Bretten südwestlich umfahren wird, um von Westen (B 293) kommend auf die B 294 in Richtung Neulingen und Pforzheim mit dem A-8-Anschluss Pforzheim-Nord zu gelangen. Es gibt keine aktuelle Planung.

B 293 Berghausen + Jöhlingen

Hier handelt es sich um zwei Projekte, die Berghausen und Jöhlingen entlasten sollen. Am westlichen Ortseingang von Berghausen soll die künftige B 293 „abgezweigt“ werden und gleichsam zwischen Grötzingen und Berghausen hindurch, aber um den Ort herum, auf den derzeitigen Verlauf der B 293 geführt werden. Von der Anhöhe, von der es durch den Hohlweg wieder hinab nach Jöhlingen geht, soll die künftige B 293 in einem Bogen ans östliche Jöhlinger Ortsende auf die Bestandsstraße Richtung Bretten geführt werden.

Beide Projekte befinden sich in der Entwurfsplanung. Nächster Schritt ist jeweils die Vorlage des Vorentwurfs an das Bundesverkehrsministerium zur Erteilung des „Gesehenvermerks“, informiert das RP. Danach könnte gegebenenfalls die Planfeststellung vorbereitet werden.

B 10 Berghausen

Eine unendliche Geschichte bei einer extrem belasteten Ortsdurchfahrt. Grundidee ist der „Hopfenbergtunnel“ als Unter-/Umfahrung Berghausens. Aktueller Sachstand laut RP: Der Hopfenbergtunnel befindet sich im Planfeststellungsverfahren, das aber derzeit ruht.

B 10 Zweite Rheinbrücke

Dieses Vorhaben hat von den hier genannten den am weitesten fortgeschrittenen Planungsstand – beidseits des Rheins läuft das Planfeststellungsverfahren. Bekanntlich ist das Projekt höchst umstritten, weil der Gemeinderat Karlsruhe gegen eine zusätzliche Straßenbrücke über den Rhein ist. Diese ist freilich Gegenstand des Verfahrens, das nun um ein sogenanntes „Deckblattverfahren“ ergänzt wird. Hintergrund ist folgender: Die Verknüpfung der geplanten zweiten Brücke über das Ölkreuz mit der Südtangente wird als unzulänglich betrachtet, weil so nur noch mehr Verkehr auf die Südtangente kommt, obwohl diese schon heute chronisch überlastet ist.

Derzeit erfolgt im Rahmen des „Deckblattverfahrens“ die Umplanung des Knotenpunkts Dea-Scholven-/Esso-Straße unter Berücksichtigung einer direkten Führung der B 293 (!) von der zweiten Rheinbrücke zur B 36. So teilt es das RP mit. Diese Vorgehensweise verzögert nach Ansicht von Fachleuten den Planfeststellungsbeschluss zur Rheinbrücke um über ein Jahr. Dies hat damit zu tun, das aufgrund der vom Bund favorisierten Anbindung an die B 36 der landespflegerische Begleitplan überarbeitet, neue Lärmgutachten erstellt und die Entwässerung umgeplant werden müssten. Danach müssten die Pläne erneut offengelegt und erörtert werden, sagte ein RP-Sprecher dem SWR.

B 10 Querspange zur B 36

Das wäre die Fortführung aus dem oben genannten. Es handelt sich um eine Forderung der Rheinbrückenbefürworter, da so der weitere Brückenschlag erst Sinn mache, weil er den Fernverkehr aus der Pfalz in Richtung Norden auf die ortsdurchfahrtenfreie B 36 und B 35 zur Autobahn bei Bruchsal führt. Konkrete Planungen liegen noch nicht vor.

A 5 Walldorf – Karlsruhe

Dieses Projekt findet sich im BVWP anders als die bislang genannten nicht im „vordringlichen Bedarf“, sondern in der Rubrik „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“. Inhaltlich geht es um Überlegungen für einen achtspurigen Ausbau dieses hoch belasteten Autobahnabschnitts.

Zusammenfassung

Im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) gibt es einige Projekte in der Region. Am konkretesten ist derzeit die zweite Rheinbrücke – das Planfeststellungsverfahren läuft. Auch die Ortsumgehungen Berghausen und Jöhlingen im Zuge der B 293 kommen voran, denn sie befinden sich im Stadium der Entwurfsplanung. Für den Hopfenbergtunnel (Berghausen, B 10) ruht ein altes Planfeststellungsverfahren. Für die anderen Vorhaben gibt es noch keine konkret greifbaren Planungen.

Abzuwarten bleibt, welche Maßnahmen auch im BVWP-Beschluss des Bundestages nach dem Jahreswechsel stehen werden.

Nächste Woche keine Busstreiks

Pforzheim (dia). Nächste Woche wird es in Pforzheim definitiv keine Busstreiks geben. „Wir werden die Abiturprüfungen nicht stören.“ Diese klare Aussage seitens Verdi und Betriebsrat des SVP (Stadtverkehr Pforzheim) ist das Ergebnis eines „Deals“ gestern mit der Vorsitzenden des Fahrgastbeirats Ingrid Bender. Bender hatte sich spontan zu dem Gespräch am Vormittag im SVP-Betriebsgelände bereiterklärt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Busse noch im Depot. Denn Verdi hatte wieder zum Streik aufgerufen – auch dieses Mal nicht angekündigt. Von 4 Uhr bis 12.30 Uhr standen die Busse still.

Verdi schließt Deal mit dem Fahrgastbeirat

In der Erwartung, dass nächste Woche trotz Abitur gestreikt wird, hat SVP-Geschäftsführer Joachim Zimmermann gestern bei anderen Unternehmen, darunter die Bahntochter RVS, Ersatz geordert. Am Dienstag werde erstmalig ein Abi-Express mit sechs Bussen dafür sorgen, dass die Abiturienten in ihre Schulen und wieder zurück kommen. In Abstimmung mit der Stadt werde die SVP nun ein Ersatzkonzept erarbeiten, in dessen Rahmen dauerhaft Fahrten an andere Verkehrsunternehmen vergeben werden sollen, wenn es weitere Streiks gibt, teilte Zimmermann mit. Verdi beharre auf illusorischen Maximalforderungen, erklärte SVP-Aufsichtsratsvorsitzender Roger Heidt.

BLICK VON DER FÄHRE AUS: Schon einmal in der Praxis erprobt wurde der zukünftige Standort der Schiffsanlegestelle in Plittersdorf. Die Anlegestelle soll für Flusskreuzfahrtschiffe ausgebaut werden. Foto: pr

Anlegestelle für Kreuzfahrtschiffe

Rastatt-Plittersdorf (BNN). Noch ist die zukünftige Schiffsanlegestelle für große Flusskreuzfahrtschiffe in Plittersdorf nicht in Betrieb. Einen ersten Test hat sie aber bereits erfolgreich absolviert: Ein 135 Meter langes Flusskreuzfahrtschiff des Schweizer Anbieters Thurgau Travel simulierte ein Anlegemanöver. Dabei wurde getestet, ob sich der Standort für die Schiffsanlegestelle eignet. Unter anderem wurde in der Praxis erprobt, wie gut bei dem Manöver die regelmäßig verkehrende Autofähre zu sehen ist, deren Anlegestelle rund 40 Meter flussaufwärts liegt. Das positive Ergebnis: Die Sichtbarkeit ist jederzeit gewährleistet, der Fährbetrieb wird nicht beeinträchtigt und der Standort ist somit gut geeignet. Der weiteren Genehmigung steht damit nichts im Wege und die Rastatter dürfen sich in naher Zukunft auf Kreuzfahrtgäste in ihrer Stadt freuen, heißt es in einer der Stadt.

Derzeit können nur Schiffe mit einer maximalen Länge von 75 Metern die Plittersdorfer Anlegestelle ansteuern. Zu kurz für moderne Kreuzfahrtschiffe. Die Unternehmen Köln-Düsseldorfer Cruise-Services Ltd (KD) und der Flusskreuzfahrtveranstalter Scenic Tours Europe AG legten der Stadt Rastatt daher ein Angebot vor, die Schiffsanlegestelle in Plittersdorf auszubauen und zu unterhalten. Der Gemeinderat hatte den Plänen für den Ausbau und die Übernahme der Anlegestelle zugestimmt.

Falsch abgerechnet

Philippsburg (BNN). Betrugsserie aufgeklärt: Ein im Januar begonnenes Ermittlungsverfahren konnte eine Ermittlungsgruppe beim Polizeiposten Bruhrain nun erfolgreich abschließen. Sechs Frauen im Alter von 20 bis 23 Jahren werden nach Stand der Ermittlungen der Bildung einer Bande zum gewerbsmäßigen Betrug beschuldigt, teilen Staatsanwaltschaft und Polizei mit.

Die Beschuldigten sollen seit September 2015 ihre Stellung als Kassiererinnen bei einem Einzelhändler im nördlichen Landkreis ausgenutzt haben, indem sie sich gegenseitig ohne Berechnung in den Besitz von Waren in erheblichem Wert gebracht haben sollen. Die Waren seien an der Kasse nicht gescannt und somit auch nicht bezahlt worden. Vereinzelt sollen zudem Personalkäufe auf Zufallskunden gebucht und falsche Rabattzahlungen veranlasst worden sein. Der Warenwert eines solchen „Einkaufs“ erreichte bis zu 3 000 Euro. An der Kasse wurde jedoch nur ein Warenwert von rund 20 Euro tatsächlich bezahlt, so die Ermittlungen.

Betrugsserie im Einzelhandel aufgeklärt

Nach Polizeiangaben betrogen die Frauen das Unternehmen mit hohem Organisationsgrad. Der Schaden wird von den Ermittlern auf mehrere 10 000 Euro geschätzt. Neben den drohenden strafrechtlichen Konsequenzen waren fristlose Kündigungen die Folge.